Im Girschner'schen System gehört die Art zu den *Muscinae muscaeformes*, doch der ganze Habitus erinnert an die *Muscinae ariciaeformes* der Gattung *Muscina*. Nach der Form der Beugung der vierten Längsader steht sie bei *Graphomyia*; von *Morellia* scheint sie mehr entfernt wegen der verschiedenen Form des Puparium. Die Haare der Hypopleuren und die Lebensweise zeigen doch eine starke Verwandtschaft mit den Calliphorinen, mit welchen sie vielleicht besser in einem natürlichen System zu plazieren wären.

Mit *Gymnostylina* Macquart kann die Gattung *Synthesiomysia* nicht zusammenfallen, da die Figuren Macquart's [Ann. Soc. ent. France (3) III, S. 1 f. 6 (1855)] eine ganz andere Form der Beugung der vierten Längsader und lange Gesichtsborsten am Kopfe zeigen; die Färbung des Körpers ist auch eine ganz verschiedene. Auch *Stomina* Robineau-Desvoidy steht außer Frage; sein „epistome un peu rostriforme“ zeigt vielleicht Verwandtschaft mit *Rhynchomyia*.

(Schluß folgt.)

57. 89 (45)

Einige neue italienische Rhopalocerenformen

von Graf Emilio Turati, Mailand.

Lycaena argus argellus Trti. (forma nova).

Eine der kleinsten *argus* Schiff.-Rassen, kommt in den Hügelländern der Provinzen Parma und Modena im Hochsommer vor. — ♂ 23—26 mm, ♀ 25—28 mm. Die Farbe des ♂ ist lila-blau, viel heller als je eine andere *argus*-Rasse. Der weiße Saum hat einen sehr feinen schwarzen Distalrand vor sich. Auf den Hinterflügeln sind die kleinen schwarzen Punkte, wenn vorhanden, vom Distalrande gut getrennt. Die Unterseite sehr hell weißlich-grau, hat verkleinerte Punkte. Die ockergelbe Binde, sehr schmal und hell, ist fast gänzlich verloschen auf den Vorderflügeln. Die metallisch-blauen Punkte der Hinterflügel klein und rund sind lebhaft glänzend. An der Basis aller Flügel ist ein bläulicher Anhauch.

Die ♀♀ haben eine reiche veilblaue Bestäubung auf allen vier Flügeln. Die ockergelben Randmonde meist verloschen: die Randpunkte der Hinterflügel groß, länglich, vom Distalrande auf blauem Hintergrund getrennt, proximal mit feinen schwach orangefarbenen Mönchchen gekrönt. Diese auffallende Form 1906 Mitte bis Ende August von mir bei Salsomaggiore gefangen, hat Herr Alexander Costantini auch seit mehreren Jahren im Sommer längs den Flüssen der höheren Partie der Provinz Modena angetroffen.

Epinephele nurag jurtinoides und *tithonioides* Trti, (formae novae).

Zahlreiche und schöne Serien von *Epinephele nurag* Ghil. brachte mir dieses Jahr Herr Geo. C. Krüger aus Sardinien. Obwohl die Art, wie auch Rühl bemerkt, in einer weiten Farbenstufe sich entwickelt, ist es doch interessant, die extremsten Formen besonders in Betracht zu ziehen.

Wenn wir als Typus der ghilianischen Art die Mittelform gelten lassen, so finden wir zwei entgegengesetzte Richtungen der Farbensausbildung.

Einerseits ganz dunkle ♂♂, welche stark an nordische *jurtina* L. erinnern, bei deren ♀♀ die schwarzbraune Farbe der Hinterflügel fast bis zum Zellen-schluß sich ausdehnt. Auch der dunkle Distalrand ist sehr breit, sodaß die ockergelbe Farbe nur noch eine schmale kurze Mittelbinde bildet. Auf den Vorderflügeln dieser ♀♀ ist durch den breiteren Distalrand und die unvollständige Mittelbinde der ockergelbe Discus sehr verengt und geteilt. Der Farbe nach erinnern diese ♀♀ stark an *fortunata* Alph. ♀.

Die eintönig schwarzbraunen ♂♂ zeigen nur noch auf den Vorderflügeln unter dem Apicalauge, welches auch stets fein ockergelb umrandet ist, einen rötlich-rostigen Anhauch mehr oder weniger angedeutet.

Ich nenne diese Form *jurtinoides* Trti., ihrer Aehnlichkeit mit *jurtina*-Formen wegen. Sie ist die weit seltenere Erscheinung inmitten der mehr oder weniger ineinander übergehenden Exemplare; und stimmt mit dem was Rühl darüber schrieb: „auf den Hinterflügeln tritt die ockergelbe Färbung manchmal nur sehr schwach auf, oder fehlt gänzlich, was aber verhältnismäßig selten vorkommt.“

Jurtina L. stellt sich in Sardinien ein, wenn *nurag* in der höchsten Entwicklung ist, so daß eine Kreuzung der Arten nicht ausgeschlossen ist.

Forma *tithonioides* Trti. ist die Schlußform der entgegengesetzten Richtung. Das leuchtende feurige Ockergelb wird hier zur Grundfarbe; es verdrängt die schwarzbraune Farbe fast, und läßt allein den schwarzbraunen Distalrand, ungefähr 1½ mm breit, und proximal scharf geschnitten.

In den Vorderflügeln umfaßt das Gelbe auch das Apicalauge, und verschwindet allmählich in der Mittelzelle, indem es sich außerhalb des dicken Duftschuppenflecks bis gegen den Innenwinkel überzieht. Auf den Hinterflügeln bildet das Ockergelb eine breite scharfe Birde von Adern durchzogen und sehr ausgeprägt. Innenrand, Costalrand, Basis und Mittelzelle schwarzbraun.

Bei den ♀♀ ist der Discus der Vorderflügel bis auf den Costal-Außen- und Innenrand, wie bei *tithonus* L. und *Ida* Esp.-♀♀, mit nur schwachem, dunklem Basalanhauch, ganz ockergelb. So ist es auf den Hinterflügeln, wo der schwarzbraune Basalteil sehr zurückgezogen, mit der üblichen zahnförmigen Spitze im Discus, außerhalb der Mittelzelle, sich verlängert.

Unterseite beider Formen mehr oder weniger gelb, immer sehr variierend.

Habitat: am Gennargentu, Juni.

57. 97

Grabwespen-Typen Tourniers, Brullés, Lepeletiers und Schencks.

Von W. A. Schulz, Villefranche-sur-Saône.

(Schluß.)

Pompilus plicatus (A. COSTA) TOURNIER (l. c. p. 158, 1889) ist nach 11 weiblichen Original-exemplaren in der coll. TOURNIER eine *Pedinaspis*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Turati Emilio

Artikel/Article: [Einige neue italienische Rhopalocerenformen 67](#)